

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	22 (2009)
Heft:	[3]: Das Futteral des Baus : Röthlisberger Schreinerei plant, konstruiert und baut
 Artikel:	 Ein grosses Einbaumöbel
Autor:	Loderer, Benedikt
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-123764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

>Das Eukalyptusholz verleiht den Wartezeonen Wärme.



^In den Sprechzimmern wird das raumtrennende Möbel sachlich.



^Im Grundriss wird die Krümmung deutlich, der das Wandmöbel folgt.

EIN GROSSES EINBAUMÖBEL

Ein Bürogebäude aus den Fünzigerjahren des Architekten Winkler, darin ein Geschoss mit sanft geschwungener Fassade, aber geringer Tiefe: Das waren die Voraussetzungen für den Einbau einer Gemeinschaftspraxis für Spezialärzte. Eine Flucht von Einzelräumen für die Untersuchungen liegt hinter einer Holzwand, die sie vom lang gestreckten Korridor trennt. Wand? Ein grosses Einbaumöbel, ein Schrank, der die Zimmertüren, die Waschbecken und Stapelraum enthält. Zwischen Decke und Holzwand sind Oberlichter eingelassen, was die kubische Erscheinung des Möbels noch betont, die auch von den leicht zurückgesetzten Türen unterstrichen wird. Die Wand folgt der Krümmung der Fassade. Auf seiner Schauseite, gegen den Korridor, ist das Möbel edel, auf seiner Gebrauchsseite gegen die Untersuchungsräume hin bleibt es sachlich, spätmässig. Das Eukalyptusholz auf der Edelseite ist wie eine Haut ohne Fehlstelle, fast schon antiseptisch, wie man es beim Arzt erwarten darf. Text: Benedikt Loderer, Fotos: Lucius Ueberwasser

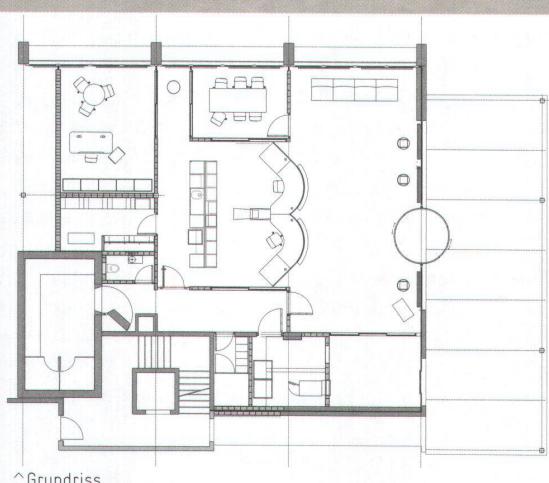
HIRSLANDEN HERZ-GEFÄSS-ZENTRUM, ZÜRICH, 2007
>Adresse: Seestrasse 247, Zürich
>Bauherrschaft: Hirslanden, Zürich
>Architektur: Lucius Ueberwasser, Bern; Conex Architekten, Bern, Thomas Führer, Silvia Jenni.

DIE OFFENE BANK

Eine Bank, die den Leitspruch «einfach offen – simplement ouvert» wählt, darf ihre Kunden nicht in einem Tresor empfangen. Heinz Müller von Atelier 5 zielte darum auf ein anderes Bild: auf einen hellen, offenen Empfang. Er liegt im Erdgeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses aus den Siebzigerjahren. Tritt man ein, wird man unaufdringlich an einen der beiden offenen, gerundeten Schalter gelenkt – der Windfang ist um 15 Grad aus der Achse gekippt. Die sitzenden Bankangestellten begrüssen die Kunden auf Augenhöhe. Hinter ihnen spiegelt die schwarzgrün glänzende Wand. «Der Kunde kann so überprüfen, wer hinter ihm den Raum betritt», erläutert Heinz Müller. Oder der Kunde betrachtet im Bildschirm, der in die Rückwand eingelassen ist, die Aufnahmen des Freiburger Fotografen Michel Roggo. Die Rückwand ist aber mehr. Sie ist ein raumhoher Schrank, der die Schalterhalle vom Backoffice trennt und im unteren Teil Auszüge, Drucker und Faxgeräte bereithält. Rechts und links der beiden Schalter werden der Korridor und ein Besprechungszimmer mit einem kleinteiligen Holzrahmen aus Eiche abgetrennt.

Text: Meret Ernst, Foto: Gaston Wicky

UMBAU BANKFILIALE, FLAMATT, 2004
>Adresse: Bernstrasse 18, Flamatt
>Bauherrschaft: Freiburger Kantonalbank, Fribourg
>Architektur: Atelier 5, Bern
>Kunst-und-Bau: Michel Roggo, Fribourg
>Verfahren Umbau: Direktauftrag
>Verfahren Innenausbau: Ausschreibung



^Grundriss

^Kundenempfang. Dahinter die schwarzgrün glänzende Wand.